

hältnisse und der kirchlich-religiösen Intentionen, Organisations- und Lebensformen zu gelangen.  
Joachim Schneider

Marc BOONE, Die mittelalterliche Stadt. Vorzeichen von Modernität, Ort des kulturellen Transfers?, *Pro Civitate Austriae* N. F. 13 (2008) S. 5–17, beschäftigt sich vor allem mit Forschungsmeinungen zum Thema.

Herwig Weigl

Jacek MACIEJEWSKI, *Nudo pede intrat urbem: Research of the Adventus of a Medieval Bishop through the First Half of the Twelfth Century*, *Viator* 41,1 (2010) S. 89–100, hält den barfüßigen Auftritt eines neuen Bischofs beim erstmaligen Betreten seiner Stadt für kein übliches Ritual, sondern für eine von besonderen Umständen nahegelegte individuelle Geste der Demut, die erstmals in der Vita prior Adalberts von Prag, dann für Erzbischof Heribert von Köln und Papst Leo IX. bezeugt ist, bevor sie im 12. Jh. häufiger vorkam. Allerdings stimmt skeptisch, daß M. mehrfach nicht die maßgeblichen Quelleneditionen zu kennen scheint und S. 93 den Bischofssitz Lyon mit Lüttich verwechselt, während er Bamberg unverdientermaßen zum Erzbistum erhebt. R. S.

Villes en guerre, XIV<sup>e</sup>–XV<sup>e</sup> siècles. Actes du colloque tenu à l'Université de Provence, Aix-en-Provence, 8–9 juin 2006, sous la direction de Christiane RAYNAUD (Le temps de l'histoire) Aix-en Provence 2008, Publications de l'Université de Provence, 243 S., 16 Abb., ISBN 978-2-85399-691-4, EUR 24.– Der Fokus des Bandes liegt weniger auf der ma. Militärgeschichte stricto sensu, als vielmehr auf dem spannungsreichen Verhältnis zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten, die als „Bürger“ zumeist Opfer von Gewalt, nicht aber Täter gewesen sind. Vor allem der südfranzösische Raum und Italien stehen im Vordergrund des Interesses der meisten Aufsätze, aber auch Westeuropa, Flandern und der deutsche Raum finden Beachtung. Eingeleitet wird der Band mit einem leider ein wenig enttäuschenden Beitrag des englischen Froissart-Spezialisten Peter AINSWORTH, Les représentations de villes dans les manuscrits de Froissart : d'un codex à l'autre (S. 13–42, 16 Abb.): Er verweist auf die atmosphärisch verdichteten Stimmungsbilder vieler Erzählungen Froissarts, die sich auch in diversen Illuminationen von Froissart-Codices nachweisen ließen, wobei A. bei bestimmten Pariser Buchmalern aus dem 15. Jh. eine verstärkte Sensibilität gegenüber „les brutalités et privations des villes en temps de guerre“ (S. 26) festgestellt haben will, die sich jeweils durch eine größere Unabhängigkeit der Illuminatoren vom Text manifestiert habe. Leider können die beigelegten Abb. diese Aussage nicht belegen, folgen sie doch vielfach standardisierten Bildformeln. Drei Abb. (Fig. 5–7) sind darüber hinaus viel zu klein geraten und von zu deplorable Qualität, als daß sie für den Leser beweiskräftig sein könnten. – Manuel SÁNCHEZ-MARTÍNEZ, Les villes de Catalogne et les Grandes Compagnies (1365–1366) (S. 43–62), beschreibt die von König Peter IV. von Aragón getroffenen Anordnungen zum Schutz vor den durchmarschierenden Söldnern der Grandes Compagnies, welche auf dem Weg nach Kastilien auch durch Katalonien zogen. Die königlichen Untertanen, speziell die städtischen Bevölkerungen, wurden in ihrem eigenen Interesse dazu verpflichtet, die ausländischen Söldner nicht zu behelligen, Unterkunfts-